

Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz an Hochschulen

1. Vorwort

Die gesetzliche Unfallversicherung ist eine Pflichtversicherung. Die gesetzlichen Grundlagen über die Voraussetzungen der Versicherung und den Umfang der gesetzlichen Leistung finden sich im Sozialgesetzbuch – insbesondere im SGB VII.

Voraussetzung für die Eintrittspflicht der gesetzlichen Unfallversicherung ist das Vorliegen eines Versicherungsfalles, d.h. eine versicherte Person erleidet einen Unfall infolge einer versicherten Tätigkeit.

Leistungsträger für die gesetzliche Unfallversicherung an Hochschulen sind die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. (Unfallkassen, Landesunfallkassen).

2. Versicherungsschutz für Beschäftigte

Dem Unfallversicherungsschutz nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII unterliegen alle Arbeitnehmer. Der Unfallversicherungsschutz eines Bediensteten der Hochschule wird nicht dadurch berührt, dass die Entgeltzahlung aus Drittmitteln erfolgt, z.B. im Rahmen eines von der Industrie finanzierten Forschungsprojektes.

3. Versicherungsschutz für Studierende

Studierende stehen während der Aus- und Fortbildung an Hochschulen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung (§ 2 Abs. 1 Nr. 8c SGB VII).

Versicherungsschutz:

- Bei der Heimfahrt nach erfolgter Einschreibung
- Fahrt zu einer auswärtigen Lehrveranstaltung der Hochschule
- Aufsuchen anderer Hochschuleinrichtungen zu Studienzwecken
- Beschäftigung im Rahmen der Promotion mit Einrichtungen der Hochschule

Kein Versicherungsschutz:

- Prüfungsvorbereitung ohne Benutzung von Hochschuleinrichtungen
- Teilnahme an einem privaten Kurs zur Klausurvorbereitung
- Anfertigung der Diplomarbeit im häuslichen Bereich
- Auslandssemester

Keinen Versicherungsschutz haben außerdem Personen, die als Gasthörer oder Seniorenstudenten eingeschrieben sind. Ebenso wenig sind Teilnehmer an Ferienkursen und an Kursen, die auf die Hochschulzulassung vorbereiten gesetzlich Unfallversichert.

4. Versicherungsschutz für freie Mitarbeiter/innen – Selbstständige

Der selbstständig Tätige schließt mit dem Auftraggeber z. B. einen Werkvertrag ab. Er muss sich um die Steuer- und Sozialversicherungspflicht selbst kümmern und hat weder Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall noch auf bezahlten Urlaub.

Es besteht kein Unfallversicherungsschutz für den freien Mitarbeiter/Selbstständigen.

5. Versicherungsschutz für Beamte

Das Beamtenrecht gewährleistet bei einem Dienstunfall Versorgungsansprüche gegenüber dem Dienstherrn. Um eine Doppelversorgung zu verhindern, sind Personen in der Unfallversicherung versicherungsfrei, soweit für sie beamtenrechtliche Unfallfürsorgevorschriften oder entsprechende Grundsätze gelten.

6. Versicherungsschutz für Auszubildende / Praktikanten

Bei einer Ausbildung gilt die gesetzliche Unfallversicherung nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII.

Bei freiwilligen Praktika (z. B. Ferien, vorlesungsfreie Zeit etc.) gilt:

- Haftungsausschluss für Unfallschäden durch FH, d.h. zwingender Abschluss/Vorliegen einer privaten Haftpflichtversicherung

Bei Pflichtpraktika (z. B. Schule, Arbeitsagentur, berufliche Fortbildung etc.):

- Gesetzliche Unfallversicherung

7. Versicherungsschutz für Lehrtätige

Wird eine Lehrtätigkeit vereinbart, bringt dieser Mitarbeiter seinen Unfallversicherungsschutz oder Dienstunfallschutz mit, wenn die Lehrtätigkeit in einem wesentlichen Interesse zur Hauptbeschäftigung steht und im Auftrag des „eigentlichen“ Arbeitgebers ausgeübt wird.

8. Versicherungsschutz bei Auslandspraktika

Das Studium oder die sonstige praktische Tätigkeit von Studenten, Doktoranden oder Diplomanden im Ausland ist nur dann versichert, wenn es sich um eine ins Ausland ausstrahlende Maßnahme oder Veranstaltung der deutschen Hochschule handelt. Dies kann z. B. bei wissenschaftlichen Exkursionen eines Universitätsbereichs in das Ausland der Fall sein.

Bei frei gewählten praktischen Ausbildungsabschnitten im Ausland besteht regelmäßig kein Unfallversicherungsschutz mehr.

9. Versicherungsschutz bei Auslandssemester

Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz bei Auslandssemestern kann dann begründet werden, wenn diese Bestandteil des inländischen Hochschulstudiums sind.

10. Versicherungsschutz für Besucher/innen

Besucher/innen der Hochschule, die z. B. die Hochschule anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ aufsuchen, stehen grundsätzlich nur dann unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn der für die jeweilige Hochschule zuständige Unfallversicherungsträger Personen unter Versicherungsschutz stellt, die sich auf der Unternehmensstätte aufhalten. Ansonsten sind Besucher unversichert.

Findet der Besuch allerdings anlässlich einer schulischen Veranstaltung (z. B. Schulausflug) oder betrieblich veranlasst statt (z. B. Betriebsausflug), besteht Versicherungsschutz für die Besucher als Schüler bzw. Beschäftigte.

11. Versicherungsschutz beim Bewerbungsverfahren

Verrichtungen und Wege, die mit der Arbeitssuche, der Bewerbung oder Vorstellung bei einem möglichen Arbeitgeber und Verhandlungen über den Abschluss eines Arbeitsvertrages zusammenhängen, sind als so genannte vorbereitende Tätigkeiten nicht unfallversichert.

12. Versicherungsschutz für studentische Hilfskräfte

Studentische Hilfskräfte sind in der Regel als Beschäftigte in den organisatorischen Betrieb der Hochschule eingegliedert und stehen dann unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.